

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtlicher Verfügung werden dem Mathias Mincklin von Eichstetten 3. St. wohnhaft in Freiburg Mittwoch, den 29. Juli 1874, Nachmittags 2 Uhr im Rathaus zu Eichstetten nachstehende Eigenschaften öffentlich zu Eigenheim versteigert, wobei der endgültige Abschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die zu versteigernen Eigenschaften sind:

1. 13 Ar 15 Meter Acker im Büttensülln neben Jakob Martin Hilt und August Schmidt geschäft. 360 fl.

2. 4 Ar 50 Meter Wald im Rauenthal neben G. Michael Müller und Johann Georg Ley geschäft. 60 fl.

3. 18 Ar Acker im Niedlingstieg neben August Schmidt und Ansförster geschäft. 625 fl.

4. 11 Ar 25 Meter Neben im Krummacker neben Weg und Ansförster geschäft. 275 fl.

5. 9 Ar Wald im Escherholzle neben Andreas Danzellen u. Matthias Danzellen geschäft. 100 fl.

6. 4 Ar 50 Meter Neben im Niedlingstieg neben August Schmidt u. Wilhelm Kebelin geschäft. 100 fl.

1620 fl.

Eintausend sechshundert zwanzig Gulden.

Groß, Notar. Wünzer.

Bürger- und Gewerbeverein.

Wir bitten unsere Mitglieder welche der Bibliothek Bücher entnommen, solche heute — Samstag den 11. Juli — der selben wieder zurückzugeben, damit in diesen Tagen der jährl. Büchersatz vorgenommen werden kann.

Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebniss an, daß er sich im **Rasiren, Haarschnelden** nebst chirurgischen Dienstleistungen auf das Beste und Pünktlichste empfiehlt.

Ebenfalls werden von Damen haaren **Haarzöpfe** auf's Billigste an gefertigt.

A. Mösch, Chirurg wohnhaft bei Blechner Strauss Karl-Friedrich-Straße.

bester Qualität frisch eingetroffen, empfiehlt.

C. F. Rist.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsgang des Jahres 1873 und Stand pr. 31. Dezember 1873.

Der Zugang des Jahres 1873 hat alle früheren Jahrgänge übertritten.

Unterträge kamen ein: 3065 mit fl. 7.741.600.

Die Zahl der Versicherten stieg von: 20.340 Personen auf 22.094.

Ver sicherungssumme stieg von: fl. 41.739.700 auf fl. 46.936.600.

effektive Prämien-Einnahme stieg von: fl. 1.394.386. fl. 1.576.000.

Sterblichkeit sehr günstig, es starben 231 Personen mit fl. 414.300.

Seit dem Bestehen der Bank wurden 1616 Sterbefälle mit fl. 3.103.114 abgesetzt.

Die Rechnungs-Ergebnisse werden wir, sobald der Abschluß benötigt ist, ehestens ebenfalls zur Veröffentlichung bringen, vorläufig aber können wir jetzt schon erfahren, daß dieselben durchaus günstig ausgeschlagen und unseren Versicherten wiederum eine reiche Dividende sichern würden. Zu weiterem Beiritt lädt ein

A. Ziller in Emmendingen.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

(Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler.)
versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien,

und nimmt der Unterzeichnete Versicherungs-Anträge entgegen

Einladung.

Sonntags, den 12. Juli, des Morgens 4 Uhr:

Sängerfahrt zum Brucker Sängerfest, wozu die verehrlichen Mitglieder der Sänger zu und hierdurch zu recht zahlreicher Vertheilung eingeladen werden.

Der Vorstand.

EIS

ist jeden Tag zu haben, bei

C. Wackerle.

Exportbier

in Flaschen zu Tafelbier für Cafés, Restaurants und Privaten sich eignet,

sie ist vorläufig auf Lager, bei

Gustav Eingado in Kehl.

Baugips & Cement

bester Qualität frisch eingetroffen, empfiehlt.

C. F. Rist.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt für die Kleiner Emmendingen, Attenheim, Breisach und Waldkirch.

Reo. 82 Dienstag, den 14. Juli 1874.

Wochenschau.

In der letzten wie äußere Politik des deutschen Reiches ist heiderwärts ein Aufzehrstand eingetreten. Der Reichskonsul ist jetzt wieder ein Tugendharmer mit einem Aufenthalte in Altona verlaufen, um selbst in größter Anstrengung vorwärts zu machen.

Der Kaiser ist, wie dem nun seine Kur in Eins beendigt ist, nach Bad Godesberg. Vorher wird derselbe aber noch in West eine Aufnahmekur mit dem Kaiser von Österreich halten. In Ischl soll auch der Kaiser von Serbien mit den beiden Kaiser zusammenkommen. Da derselbe von seinem Ministerpräsidenten bestellt sein wird, so liegt die Vermuthung nahe, daß der Fürst die Gelegenheit nicht, um zu sondieren, was Siebold etwa hoffen oder nicht zu hoffen hat. Daß die Generalversammlung die von den Reichsmännern für Heeresvorbereitung gesuchten Summen zu schmäleren liegen, die von den "Königlichen" gestellten Anträge erhalten aber weitestheilig die Mehrheit nicht, und die Militärverwaltung ist im Ganzen und Großen in den Stand gebracht worden, die empfindlichsten Lücken in den Verteilungen auszufüllen.

Wie von Seite der preußischen Regierung schon der Anfang gemacht worden ist, wird nun auch in Österreich gegen die sozialdemokratischen Arbeiter-Vereine eingefahren. Mehrere im letzteren Staate bestandene beratige Vereine ob: "Zukunft", "Arbeiterbruderbund" und der "Fachverein der Manufakt.-Arbeiter und Arbeitern" sind aufgelöst worden.

In Berlin wurde jüngst auch der nach sozialistischen Grundsätzen gegründete "Verein deutscher Maurer und Steinbauer" aufgelöst. Einiger Einbruck, den die ergriffenen Maßregeln betreffenden Ortsmachten, ist sogen zu versprühen. So laufen z. B. die Anträge, welche auf dem 18. Juli in Coburg zusammengetretenen sozialdemokratischen Kongress berathen werden, nicht so entschieden revolutionär, als dies bei früheren der Fall war. Dabei sind solche aber immerhin für den sozialen Kampf charakteristisch genug. Die meisten von ihnen beschäftigen sich mit der Organisation der Parteigenossen und liefern einen förmlichen Vorgeschmack, wie es in dem erträumten Reiche der Volksglückseligkeit mit der Freiheit des geistigen Lebens bestellt sein würde.

In der jüngsten Zeit macht sich in dem "Bad. Beobachter", dem Organ der gemäßigten Ultramontanen unseres Landes, eine freudige Aussicht geltend, daß Aussicht zur Schaffung eines modus vivendi zwischen der Staats- und der Kirchenbehörde gegeben sei. Darob sind die ärgerlich unter den schwarzen Heim- und Schimpfschriftern, so namentlich das "Vater. Vaterland", welche den Kampf mit allen Mitteln fortgesetzt wissen wollen, ganz unghalten und verlangen die Ausscheidung der weniger

Belohnte Ehre.

(Fortsetzung.) Es tritt ihm, den jungen Ingenieur aufzuführen und trotzdem über seinen Fluß und trat in das selten geöffnete Besuchszimmer. Da zwischen dem verrosteten Punkt, den alten dunklen Ebenholzmöbeln, den gebräunten Bildern und verkrüppelten Sticken, die so alt und älter waren, als der Vetter all' dieser Herrlichkeiten, stand die schlanke Mädchengestalt im blauen, leichten Sommerkleid, mit gerötelten Wangen, ein Bild frischen Lebens selbst. Sie trat dem Begrüßenden einen Schritt entgegen:

"Verzeihen Sie, Herr Doctor daß ich so früh gewagt habe, Sie zu löben. Aber ich war so hübsch und meine Lage ist seit gestern so schrecklich, daß ich nur an Ihre Güte und Ihre Bereitschaft mit und — Paul zu hoffen dachte."

Der alte Philipp horchte verwundert auf, nie kam es vor, daß um die Morgenstunde Demand in den oberen Räumen seines Hauses erschien. Er hörte noch einmal Philipp's Stimme, dann wurde die Thür des Besuchzimmers, das seiner Bibliothek gegenüber lag, knarrend geöffnet. Und gleich darauf kam der Diener mit einem halb verschlüsselten, halb verwunderten Ausdruck zurück und sagte gehemnt voll:

"Eine Dame — eine junge Dame, Herr, die sich durchaus nicht abwenden läßt. Ich soll Ihnen nur sagen, sie sei Ihr Schülers von gestern und müsse Sie notwendig sprechen."

Der alte Philipp erhob sich zum erstenmal im Leben vor seinem alten Diener. "Gewiß, Philipp", sagte er, "ich komme gleich. Du hast sie doch gebeten, sich zu setzen. Gib mir Taschenbuch und — Gut, ich gehe mit ihr in den Garten hinab."

Hätte Doctor Forster nur einen Augenblick Zeit gehabt, er würde

"Sie wissen — Paul wird Ihnen gesagt haben", begann sie

Ziehung am 23. und 24. Juli d. J.

Das große Loos von eu. Reichsmark 450,000, ferner 300,000, 150,000, 75,000, 60,000, 2 à 45,000, 6 à 30,000, 22 à 12,000, 41 à 4500, 256 à 3000 &c. &c. sind zu gewinnen in der von der Herzogl. Braunschweig. Regierung errichteten und garantirten Goldlotterie. Das zuunterzeichnete Handlungshaus, mit dem Verkauf der Lose direct von H. Herzogl. Lotterie-Direction beauftragt, versendet zu den

Schon am 23. und 24. Juli d. J. beginnenden Gewinnzulungen gegen Einsendung oder Postnachnahme des planmäßigen Einlagebetrages: Ganze Originalloose à fl. 7, Halbe à fl. 3. 30, Viertel à fl. 1. 45 und sichert die sorgfältigste und prompteste Bedienung zu. jeder Bestellung wird ein amtlicher Ziehungspunkt beigelegt und die amtlichen Listen sofort nach der Ziehung versandt.

Man beliebe daher geneigte Anfragen baldigst direct gelangen zu lassen an

J. A. Baer, Bankgeschäft in Mainz.

(N. 6194.) Ziehung am 23. u. 24. Juli d. J.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.

verbissenen und ausständigern Elemente. So sehr wir den Frieden im Allgemeinen auch lieben, so müssen wir doch auch die Lösung wünschen, da dies den endlichen Entscheidungskampf, der doch erstreckt werden muss, nur vereinfachen und beschleunigen wird. Die französische Nation verfaßt am 11. Juli hat wieder einmal auf's Elatantste bewiesen, daß sie geradezu unfähig ist, einen für das Land zuträglichen Zustand zu schaffen. Vorher auf letzten Mittwoch anberaumten Beantwortung einer Interpellation, welche eine politische Prinzipienfrage, nämlich das neueste Manifest des Grafen Chambord betrifft, und den sich hieran schließenden Beschlüssen, erwarte man endlich eine entscheidungsvolle That, zu der sich die Mehrheit ermannen werde. Dazu war aber nun die Versammlung zu ohnmächtig. Nachdem solche einen von den Legitimisten beantragten Tadel des Ministeriums abgelehnt hatte, verwarf dieselbe auch den mit Zustimmung der Regierung gestellten Antrag auf motivierte Tagesordnung und Festhaltung der auf republikanische Grundlage gestützten Gewalt des Marschalls Mac Mahon und nahm dann die nichtzulässige einfaßche Tagessordnung an. Das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht, welche aber nicht angenommen worden ist. Man erwartet eine Proklamation des Marschalls, welcher an seiner siebenjährigen Regierungsgewalt festhält und die schleunige Herausgabe definitiver Verfassungsgesetze verlangt. In den meisten Kreisen der Gesellschaft ist man aber darüber im Steinen, daß das Gesetz Sauerkraut zurückgelassen hätte. Ähnliche Beobachtungen machen an dem ihnen gereichten Kraute Karl Bannwarth, der Bruder der Frau Oppert — dieser will 5—6 Körperchen und an einem deutlich die Spur von Holz entdeckt haben. Das Nachmittags etwa um 4 Uhr kam die Oppert wieder zu Hämmerle's halte das seither in unverändertem Zustande gelassene Gefäß und über gab es der Gendarmerie. Diese überlieferte mit Melkung vom 26. Mai die Schüssel mit Sauerkraut dem Amtsgerichte und zuvor hier kam Weibes an den Prosthor der Chemie in Freiburg, der das Sauerkraut einer chemischen Analyse unterwarf, die zu dem Ergebnis führte, daß in denselben geringe Mengen von Phosphor enthalten waren. Nach dem Gutachten des Dr. Bezirksarztes oder ist Phosphor ein scharfer Gift, welches schon in sehr kleiner Menge die Gesundheit zu beschädigen geognist ist, in größeres Menge genossen, aber den Tod herbeiführt. Bei der Oppert verursachte der Genuss bei dem Kraute beigemengten Phosphors eine unerhebliche nur wenige Stunden dauernde Gesundheitsstörung, was auf eine verschwindend kleine Menge genossenen Phosphors hinweist. Oppert bedroht anfangs bestimmt, dem Onkelleiter oder der Milch oder dem Sauerkraut Phosphor beigemengt zu haben, und will seiner Frau sofort auf die Mitteilung, daß das Sauerkraut sie ausschmecke wie wenn Phosphor darunter wäre bemerk habe, sie werde in ihrer Kuhweite am Ende selbst Bindholzchen in das Kraut gebracht haben; auch will er sofort verlangt haben, daß sie ihm das Kraut zeige; dabei bezeichnete er, im Widerspruch mit den übrigen Haushaltsherrn, seine Frau als im höchsten Grade nachlässig und Unvorsichtig, und unterstötzte ihre Abhängigkeit, ihn durch die Anzeige zu verdächtigen und seiner loszuwerden; er will am Pfingstmontag während des Essens nicht in die Küche gegangen sein; doch gab er alsbald zu, daß, wenn wirklich dem Kraut absichtlich Phosphor beigemengt worden, er Niemanden zu bezeichnen wüßte, der dies gethan haben könnte. Erst im letzten Verhöre

Deutsches Reich.
Emmendingen, 13. Juli. Wie wir vernahmen schlug gestern Mittag in Forchheim auf offenem Feld der Blitz in ein Gartenhäuschen, tödete den Eigentümer, einen Pferd und verzehrte den geladenen Wagen.

In Buchholz erschlag gestern Abend ein Italiener — Eisenbahner — den Seinenwirth zum s. g. Bogenhaus.

Im Niegel entzündete der Blitz ein Gersteinfeld, so daß die Feuerwehr den Weiterkreisen des Brandes durch Grabenziehen vorbeugen mußte.

Schwurgericht.

Freiburg, 3. Juli. Die Anklagefache gegen Konrad Oppert von Wittenkraub, wegen Mordversuchs. (Schluß) Mittags ahen beide Kaffee und geröstetes Brot; dabei sprach Oppert seine Verwunderung darüber aus, daß sie den Rest des Sauerkrauts nicht gewärmt habe; auf deren Bemerkung, sie habe es vergessen, meinte Oppert, es sei nichts auch noch gut, und reichte hieran die weitere Frage ob die auf dem Tische stehende Milch alle sei, die sie hätten, und nachdem diese Frage Seitens seiner Ehefrau beantwortet werden, wollte er wissen, ob sie Wasser über dem Feuer habe; auf ihre Erwidерung, es sei Wasser in der

wieder zu sprechen, um ihre Verwirrung zu verborgen, "wie wir uns kennen gelernt und verlobt haben und warum ich gestern so in Sorgen war, daß unserer Liebe ein Unglück drohe."

Doctor Horster, der von alledem kein Wort wußte, und sich Alles erst heute von Paul Walther erzählen lassen wollte, nickte doch zu den Worten des Mädchens. Und Agnes fuhr in wachsender Erregung fort:

"Ich habe Eins oder das Andere schon lange gefürchtet, aber ein Unglück kommt nie allein. Als ich gestern nach Hause kam, trat mit die Mutter streng und zürnend gegenüber. Sie fragt nach Paul Walther, nach Allem — sie wußte ganz offenbar, daß ich ihn mehr alles einmal allein gesehen hatte. Und da ich nie gelogen habe, so gestand ich meine Liebe und daß wir uns verlobt haben. Auch daß ich ihn gestern Morgen gesehen habe, verhehlte ich nicht. Die Mutter sagte mir: 'Du wirst ihn nicht wieder sehen, nie wieder, Agnes!' und befahl mir auf mein Zimmer zu gehen. Und der Vater, der später zu mir kam, mich zu trösten und mir im Guten zuzureden, sprach es sei meine Pflicht, der Thorheit zu entfliegen, auch um seine willen, wenn ich mich doch für ihn interessiere. Er werde nicht ungefeit Verwirrung und Herzleid in ein gutes Haus bringen und meine häusliche Phantasie könne Paul seine ganze Zukunft kosten. Kurz, sie rebeten so, als ob der Gedanke an jede Liebe und Heirath Sünde und das schwerste Unrecht gegen die Eltern sei. Und doch haben sie mir noch am gleichen Abend einen Heiratsantrag mitgetheilt und mich bei meinem kindlichen Gehorsam aufgesordert, denselben in Überlegung zu nehmen und auf keinen Fall

Psanne zum Geschirrspülen, ging Oppert in die Küche, kam nach einer Weile wieder herein, legte sich nochmals zum Essen und verfügte sich dann auf die Laube, wo er längere Zeit ab- und zuging. Nun als die Ehefrau Oppert 2—3 Gabeln voll von dem kalten Sauerkraut, etwa $\frac{1}{2}$ Stunde nach dem Kaffeetrinken; sofort nach dem Genusse bekam sie ein brennendes Gefühl den Schlund heraus und ein Aufstoßen mit dem Geruch und Geschmack nach Bündholzchen, es wurde ihr widerlich, ekelig, doch ohne Magenwöch und Erbrechen; dies dauerte fort, bis sie eine Kaffeeschüssel voll Milch genommen; darauf erfolgten im Laufe des Nachmittags zwei Stuhlnüchternungen mit Leibwöch, und dann war alles Unwohlsein vorüber. Nachdem der Chefrau Oppert das Sauerkraut in der angegebenen Weise aufgestochen war, heilte sie dem Angestellten mit, daß von ihr gegessene Sauerkraut störe ihr auf, wie wenn Phosphor darunter abgelehnt hätte, verwarf dieselbe auch den mit Zustimmung der Regierung gestellten Antrag auf motivierte Tagesordnung und Festhaltung der auf republikanische Grundlage gestützten Gewalt des Marschalls Mac Mahon und nahm dann die nichtzulässige einfaßche Tagessordnung an. Das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht, welche aber nicht angenommen worden ist. Man erwartet eine Proklamation des Marschalls, welcher an seiner siebenjährigen Regierungsgewalt festhält und die schleunige Herausgabe definitiver Verfassungsgesetze verlangt. In den meisten Kreisen der Gesellschaft ist man aber darüber im Steinen, daß das Gesetz Sauerkraut zurückgelassen hätte. Ähnliche Beobachtungen machen an dem ihnen gereichten Kraute Karl Bannwarth, der Bruder der Frau Oppert — dieser will 5—6 Körperchen und an einem deutlich die Spur von Holz entdeckt haben. Das Nachmittags etwa um 4 Uhr kam die Oppert wieder zu Hämmerle's halte das seither in unverändertem Zustande gelassene Gefäß und über gab es der Gendarmerie. Diese überlieferte mit Melkung vom 26. Mai die Schüssel mit Sauerkraut dem Amtsgerichte und zuvor hier kam Weibes an den Prosthor der Chemie in Freiburg, der das Sauerkraut einer chemischen Analyse unterwarf, die zu dem Ergebnis führte, daß in denselben geringe Mengen von Phosphor enthalten waren. Nach dem Gutachten des Dr. Bezirksarztes oder ist Phosphor ein scharfer Gift, welches schon in sehr kleiner Menge die Gesundheit zu beschädigen geognist ist, in größeres Menge genossen, aber den Tod herbeiführt. Bei der Oppert verursachte der Genuss bei dem Kraute beigemengten Phosphors eine unerhebliche nur wenige Stunden dauernde Gesundheitsstörung, was auf eine verschwindend kleine Menge genossenen Phosphors hinweist. Oppert bedroht anfangs bestimmt, dem Onkelleiter oder der Milch oder dem Sauerkraut Phosphor beigemengt zu haben, und will seiner Frau sofort auf die Mitteilung, daß das Sauerkraut sie ausschmecke wie wenn Phosphor darunter wäre bemerk habe, sie werde in ihrer Kuhweite am Ende selbst Bindholzchen in das Kraut gebracht haben; auch will er sofort verlangt haben, daß sie ihm das Kraut zeige; dabei bezeichnete er, im Widerspruch mit den übrigen Haushaltsherrn, seine Frau als im höchsten Grade nachlässig und Unvorsichtig, und unterstötzte ihre Abhängigkeit, ihn durch die Anzeige zu verdächtigen und seiner loszuwerden; er will am Pfingstmontag während des Essens nicht in die Küche gegangen sein; doch gab er alsbald zu, daß, wenn wirklich dem Kraut absichtlich Phosphor beigemengt worden, er Niemanden zu bezeichnen wüßte, der dies gethan haben könnte. Erst im letzten Verhöre

zurückzuweisen. Ich weiß nicht, was geschehen wird. Aber niemals werde ich von Paul lassen und lieber wollte ich hetteln gehen als die Frau dieses Menschen werden!"

Das Gesicht des jungen Mädchens ward bei der Erinnerung an ihre Erlebnisse von gestern so finster, so trostlos, als es bei diesen leidlichen Jungen nur möglich war. Mit zitternder Stimme und mehrmals stockend setzte sie hinzu:

"Der junge Mann, der sich um mich bewirbt, hat mir noch keine Weise viele Aufmerksamkeiten gezeigt und seine Wünsche schon seit einem halben Jahr oft mitgetheilt. Ich hab ihm keine Hoffnung gegeben und ich hoffte, daß er so ehrlich sein würde, nicht in mich zu dringen. Aber er hat, aus Gross und Eiferichtung gegen Paul, meine Schritte belauscht, durch ihn haben meine Eltern erkannt, daß ich Paul anders als in unserem Hause sehe — und er hat nun doch bei meinen Eltern um meine Hand angehalten. Meine Mutter sagte mir er würde dies längst gehabt haben, aber er sei nicht völlig unabkönnig, ein reicher, kinderloser Onkel habe sich mit seinem Plan erst einverstanden erklären müssen. Gestern hat das der Onkel gethan und noch gestern hat der unedle Mensch seine Bewerbung der Mutter vorgetragen."

Es war gut, daß Agnes ihr Gesicht dem Fenster zugewandt hatte um dem scharf prüfenden Blick des alten Anwalt die Scham und Verwirrung zu verborgen. (Fortsetzung folgt.)

gab Oppert die Erklärung ab, er sei am Pfingstmontag aus Zähzorn beratt anter sich gewesen, daß er die Mögllichkeit zu geben müsse, daß er selbst Phosphor von Bündholzchen unter das Kraut gethan habe, ohne sich dessen bewußt zu sein.

Vermischte Nachrichten.

Unschuldig zum Tode verurtheilt und dann im Jahr 1871 geschrieben: Der "Nürnberg Pr." wird von Ulm geschrieben: Es mögen beiläufig vierhalb Jahre her sein, daß im Wirthshaus zu Oberndorf bei Ehingen in Württemberg eine dort übernachtete Dienstmagd Morgens mit durchschnittenen Kleide im Bett gefunden ward, und da ihre Effellen fehlten, war alle Annahme zu dem Verbrechen gegeben. Wer aber der Mörder war — das war die Frage, welche Jedermann und auch die Justiz auf das Lebhafteste beschäftigte. Bald fiel nun der allgemeine Verdacht auf einen jüdischen Händler Namens Weil, welcher während der Mordnacht im gleichen Gasthause logirte und verstärkte sich der Verdacht dadurch, daß sich herausstellte, daß der tödliche Schnitt von außergerechter Hand geführt ward und Weil früher das Mordgeschäft betrieben hatte. Wie es das Verhängnis wollte, sandten sich bei seiner Verhaftung auch einige der Ermordeten zu eigen geweihte Gegegnstände vor, und der Indizien waren nun genug vorhanden, um Weil vor die Schranke des Schwurgerichts zu begleiten. Es wurden im Ganzen nicht weniger als 76 Wölfe, 791 Wildschweine und 27 Wildtäuben erlegt. Nach ziemlich zuverlässigen Berechnungen beträgt der Wildstand in Lehingen gegenwärtig noch etwa 140 Wölfe, 1500 Wildschweine, 1600 Wildtäube und 110 Wildtäuben. Das Forstpersonal hat also immerhin noch eine schwierige Aufgabe vor sich, und es werden vorausichtlich noch mehrere Jahre vergehen, bis es gelingen wird, den Wildstand so zu reduzieren, wie es im Interesse der Landwirtschaft zu wünschen ist.

Mörder sich selbst dem Gerichte stellt und ein umfassendes Bekennnis seiner blutigen That ablegt. Nach Erledigung der nötigen Formalitäten wird nun der unschuldig zum Tode Verurtheilte allerdings freigegeben und seine bürgerliche Ehre wiederhergestellt werden. Was aber kann ihm Erfahrt bieten für die furchterliche Todesangst, die Schmach, die er ausgestanden, was Erfahrt für drei Jahre Höllenlebens, die er im Zuchthause, in den Augen der Welt mit dem Schrecke des Mordes belastet, zu bringen

Nach dem Gesetz über die Bentkundungen des bürgerlichen Standes hat die Anzahl einer Geburt in den ersten Tagen nach dem Tage der Niederkunft zu geschehen. Am 6. Juli erschien vor dem Standesbeamten in Pforzheim eine Frauensperson mit der Anzeige, daß sie am Samstag den 4. Juli, Nachmittags 2 Uhr ein Kind weiblichen Geschlechts geboren. Ein Fall der wohl selten vorkommt.

Die Leute enterte in der Ortschaften ist bereits vorüber und ist durchweg sehr gut ausgefallen; mit der Fortsetzung wurde dieser Tag begonnen und auch hier ist man sowohl in quantitativer als qualitativer Beziehung sehr zufrieden. Die Gebenheiten prachtvoll, ebenso die Kartoffeln. Es ist so in Freiburg. Die von der Regierung im Reichsland angeordneten Jagden zur Vertilgung des Raub- und Schwanzenwildes waren im vergangenen Jahre vom besten Erfolg begleitet. Es wurden im Ganzen nicht weniger als 76 Wölfe, 791 Wildschweine und 27 Wildtäuben erlegt. Nach ziemlich zuverlässigen Berechnungen beträgt der Wildstand in Lehingen gegenwärtig noch etwa 140 Wölfe, 1500 Wildschweine, 1600 Wildtäube und 110 Wildtäuben. Das Forstpersonal hat also immerhin noch eine schwierige Aufgabe vor sich, und es werden vorausichtlich noch mehrere Jahre vergehen, bis es gelingen wird, den Wildstand so zu reduzieren, wie es im Interesse der Landwirtschaft zu wünschen ist.

* Emmendingen, 13. Juli. Die Sängerkunde Hochberg hat gestern in Obertal bei dem Wettgesang den zweiten Preis errungen. Ohne Frage wird dies freudige Ereignis heut Abend bei der Rückkehr unserer wackeren Sänger gebührend gefeiert werden.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für 1873 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

77 Prozent

der eingezahlten Prämiens.

Jeder Bankmitnehmer empfängt diesen Anteil, nebst einem Exemplar des Abschlusses von der betreffenden Agentur, bei der auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluß zu jedes Versicherten Einfach offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenwärtigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwillig dasfallsige Auskunft und vermittel

die Versicherung kostenfrei

Otto Rist in Emmendingen,

Rathsschr. Högerich in Waldkirch, J. Bockh in Kenzingen.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten lassen

Donnerstag den 16. d. M.

Nachmittags 4 Uhr,

im Stubenwirthshaus in Segau den Ertrag von circa 20 Morgen Weizen und

Halmwiesen von ihrem Hofgute im Reichenbachtal

Gemarkung Segau versteigern,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gersten

8 Mannschaft. und 5 Mannschaft. auf dem

Halbin hat zu verkaufen

Will. Dölter.

Eine freundliche

Wohnung

ist zu vermieten und in Nähe zu beziehen.

W. Riess, Schuhmacher,

in der Vorstadt.

5 Mannshausen Haber

hat zu verkaufen. Wer sagt die Expedition

dieses Blattes.

Der Vorstand des

Verwaltungsrates des Luisenstifts.

Mäger, Bürgermeister.

THE GRESHAM

Englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in London.

Rechenschafts-Bericht vom 1. Juli 1872 bis incl. 30. Juni 1873.

Aktiva
Jahresseinkommen aus Prämien und Zinsen fr. 47,174,842. 80.
Gesamtversicherungssumme am 30. Juni 1873 11,382,856. 90

Auszahlungen auf Versicherungs- u. Rentenverträge bis zum 30. Juni 1874, 25,786,050. —

Die Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien Versicherungen auf den Todesfall mit 80% Gewinnanteil oder auch ohne Anteil am Gewinn, ferner gemischte und auf verbundene Leben; schließt Renten- und Anstaltungsverträge ab; gewährt nach dreijährigem Bestehen der Polizei den Rückkant oder stellt reduzierte Polizei aus, für welche dann keine weiteren Zahlungen zu leisten sind.

Prospekte und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt von den Herren Agenten und der

Filiale für Westdeutschland

M. Fecht, Friedrichsstrasse 36,

Mannheim.

A. Rösinger, in Emmendingen u. Freiburg, Hauptagent und Inspektor,

Joh. Strümmer in Böblingen, Aleg. Mayer in Lengkirch

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
(Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler.)

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden
zu festen Prämien.

und nimmt bei Unterzeichnung Verträge entgegen.

A. Ziller

Ziehung am 23. und 24. Juli d. J.

Das große Loos von ev. Reichsmark 450,000,
sowie 300,000, 150,000, 75,000, 60,000, 2 à 45,000, 6 à 30,000, 22 à 12,000,
41 à 4500, 256 à 3000 etc. sind zu gewinnen in der von der Herzogl. Braunschweig. Regierung errichteten und garantirten Gesellschaft. Das unterzeichnete Handlungshaus, mit dem Verlauf der Loos direct von Obd. Herzogl. Lotterie-Direktion beauftragt, verleiht zu den

schnell am 23. und 24. Juli d. J.

Gewinnziehungen gegen Einseitung oder Postnachnahme des planmäßigen Einlagebetrages: Ganze Originalloose à fl. 7, Halbe à fl. 3. 30, Viertel à fl. 1. 45 und sichert die sorgfältigste und prompteste Bedienung zu. Jeder Bestellung wird ein amtlicher Ziehungsplanaufkleber beigelegt und die amtlichen Listen sofort nach der Ziehung versandt.

Man beliebe daher geneigte Aufträge baldigt direct gelangen zu lassen an

J. A. Baer, Bankgeschäft in Mainz.

Ziehung am 23. u. 24. Juli d. J.

Das große Loos beträgt diesmal ev. 150,000 Thl.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzugezeigen, daß die Gewinnziehungen der be- rühmten Braunschweiger Landeslotterie schon am 23. und 24. Juli be- ginnen werden. Die Einrichtung dieser Verlosung ist in jeder Beziehung vortheilhaft und großartig für das Publikum getroffen, denn dieselbe ist mit einer so großen Anzahl Hauptpreise ausgestattet, daß im Verlaufe von nur 6 Glassen 435000 Loos unbedingt mit Gewinn erscheinen müssen, worunter sich die enormen Hauptpreise von ev. Thlr. 150000, 100000, 50000, 25000, 20000, 2 à 15000, 12000, 6 à 10000, 8000, 2 à 8000, 5000, 22 mal 4000 etc. befinden.

Diese Lotterie ist von Herzogl. Braunschweiger Landesregierung errichtet und garantirt, die Gewinn-Auszahlung geschieht unmittelbar nach stattgehabter Ziehung, die amtliche Gewinnliste und Preisplan erfolgt gratis, mithin dürfen wir ein solches Institut mit allem Recht als ein höchst vortheilhaftes und solides empfehlen und einer recht zahlreichen Bevölkerung entgegensetzen. — Für obige Ziehungen kostet:

Ein ganzes Original-Loos fl. 7. Ein Halbes fl. 3. 30. Ein Viertel fl. 1. 45, welche gegen Einseitung oder Postnachnahme des Betrages nach den entferntesten Gegenden mit gewohnter Pünktlichkeit von uns versendet werden. Unsere Stellung als von Herzogl. Lotterie-Direktion amtlich angestellte Haupt-Collectoren ist die unserer Herren Auftraggeber die beste Garantie für eine gewissenhafte und pünktliche Bedienung.

— Da die Ziehungen schon am 23. und 24. Juli beginnen werden, so bitten wir wiederholst, geneigte Bestellungen recht bald an uns direct gelangen zu lassen.

Strauss & Comp. Herzogl. Hauptcollecteurs in Hamburg.

Redaktion, Druck und Verlag v. A. Döller in Emmendingen.

Hauptgewinns ev. 450,000 Mark
Neue Deutsche Reichswährung. **Glücksgarantie** der Staat.

Einladung zur Beteiligung an die

Gewinn-Chancen
der von der Landesregierung
garantierten grossen Geld-
Lotterie, in welcher über
2 Mill. 800000 Th.

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Gold-
Lotterie, welche plangemäß nur 81.000
Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Ge-
winn ev. 450,000 MK. Neue Deutsche

Reichswährung oder 150,000 Thlr.

Pr. Cpt. species Thl. 100,000

50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 8 mal 10,000

8000, 2 mal 6000, 5000, 2 mal 4000, 2 mal 3000, 7500

1000, 421 mal 500 & 400

571 mal 300 & 200, 950 mal 100, 235 mal 80, 70, 60 &

50, 27800 mal 47, 13150 mal 40, 31, 25, 22 & 12 Thaler,

und kommen solche in wenigen Monaten in

6 Abtheilungen zur sichersten Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist am 23.

und 24. Juli d. J.

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Originallooß nur 4 Thlr.

das halbe nur 2 Thlr.

das viertel nur 1 Thlr.

und werden diese vom Staate garantirten

Original-Looß (keine verbotenen Pro-
messen) gegen frankierte Einsendung des

Betrages oder gegen Postvorschuss selbst

nach den entferntesten Gegenden von

mir versandt.

Jeder der Beteiligten erhält von mir
neben seinem Original-Looß auch den mit
dem Staatswappen versehenen Original-Plan
gratis und nach stattgehabter Ziehung
sofort die amtliche Ziehungsliste unauf-
gefordert zugesandt.

Die Auszahlung u. Versendung
der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten
prompt und unter strengster Ver-
schwiegenheit.

Jede Bestellung kann man ein-
fach auf eine Posteinzahlungskarte
machen.

Man wende sich daher mit den
Aufträgen vertrauenvoll an

Samuel Heckscher sen.,
Banquier & Wechsel-Comptoir
in Hamburg.

Exportbier

zu Tafelbier für Cafés, Restau-
rationen und Privaten, sich eignend
stets vorrätig auf Lager, bei

Gustav Eingado in Kiel.

Emmendinger Fruchtmärkt

10. Juli 1874.

Fruchtpreis.

	Gros.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Waren		8 18	8 15	8 6
Kernen
Kalbmaßen	.	.	.	7 16
Reggen	.	.	.	5 45
Mittelerdnicht	.	.	.	2 18
Gefcken	.	.	.	2 18
Gaber	.	.	.	7
Weiszchor	.	.	.	6

4 Pfund Schwarzbrot kosten 22 fr.; 1 Pfund Butter 90 fr.; das Pbd. Schinkenspeck 18-20 fr.; Pbd. Schmalzspeck 16 fr. 20 Liter Kartoffelsaft 25 fr.

Anzeigen werden mit 8 fr. die Zeile. Bei 80 Zeilen wird der Anzeigentext auf Kosten des Anzeigers aufgeführt. Werbung ist nicht gestattet. Es erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.

Hochberger Bote.
Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Lemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

No. 83. Donnerstag, den 16. Juli 1874.

Der Komet.*

draußen im unendlichen Weltraume in unbekannten Bahnen schwelzen; kommen sie aber unserm Sonnensysteme näher, so werden sie durch die Anziehung der Sonne gezwungen, uns einen Besuch zu machen; sie drehen sich um diese Herrscherin unseres Systems und erfahren dabei solche Aenderungen ihrer Bahn, daß sie für immer bei uns bleiben müssen, das sie in Zukunft von 3-10,000 Jahren in langenstreitigen Bahnen immer um die Sonne kreisen. Manche jedoch lassen es bei einem einmaligen Besuch bewenden; nachdem sie in der Sonnen Nähe, wie um den König zu huldigen, sich mit einem hellen Strahlentleibe geschmückt, geben sie auf der anderen Seite der Sonne wieder ins Unendliche hinaus, woher sie gekommen sind, und verschwinden dabei immer mehr und schwinden immer mehr zusammen, je weiter sie aus der Nähe der hellen und strahlenden Sonne gelangen. Aber auch manche von den Vierbenden verlieren alsmächtig Größe und Größe, so einer, der Biela'sche Komet, ist sogar, obwohl er kaum aus dem Bereich der müterschen Sonne sich entfernt, ganz verschwunden, hat uns aber durch sein Verschwinden ein Experiment geworfen, das so zur rechten Zeit kam, wie das Experiment des Physikers zur Feststellung eines Satzes folgt, der vorher auf mathematischem Wege gewonnen wurde.

Vor noch nicht 10 Jahren wurde nämlich die Entdeckung gemacht, daß die Kometen nur als teleskopische Lichtschwärme auftreten, erstaunlich Geschwindigkeit von Ullionen-ganz kleinen Körpern, als eine seurige Rusche, die auf einem Sterne sitzt. Freilich ist er in der Größe mit der herrlichen Erscheinung von 1858 nicht zu vergleichen; allein er ist doch auch dem ältesten Auge sichtbar, hat einen sehr hellen Kern mit verschwimmender Lichtkugel und einen aufrechtstehenden Schwanz, der für das bloße Auge 2 Vollmondsbreiten, für das mit gutem Fernrohr bewaffnete Auge 6 Vollmondsbreiten Länge besitzt. Es ist gewiß eben von besonderem Interesse, die Ergebnisse der letzten Jahre über die Kometen kurz zusammenzustellen. Es werden fast durchgängig 4 neue Kometen jedes Jahr aufgefunden, so daß die Zahl der beobachteten fast 1000 beträgt. Da die meisten neuen nur mit Fernrohren sichtbar sind und aus älteren Zeiten nur Beobachtungen mit blosem Auge vorliegen, so ist die Zahl der Kometen gewiß sehr groß, und der ohnmögliche Kepler mag wohl recht haben, wenn er ihre Anzahl mit der Menge der Sterne im Weltmeere vergleicht. Eigentlich sind die Kometen Fremdlinge in unserem Sonnensystem; sie mögen (*). Dieser Artikel wurde anfangs voriger Woche verfaßt.

Dr. P. Meiss.

Der Herr Neffe sind mit einem Herrn und einer Dame unten im Schreibzimmer, wollen sich um keinen Preis abwischen lassen und wären bestrebt mit mir herauszugehn. Die Dame hab' ich erkannt es war — —

Indem sie sprach, fühlte sie, daß sie doch zu einem Fremden redete und gleichwohl schien ihr dieser Fremde die einzige Hoffnung in hilfloser Lage. Hätte sie jetzt kein betroffenes Gesicht gesehen, die peinliche Spannung, die er bei ihren letzten Worten zeigte, sie würde noch bestürzt geworden sein, als sie es durch die hastige Frage des alten Herrn wußt, welcher sie plötzlich unterbrach.

„Und ihr Name, mein liebes Fräulein? Sie heißen?“ Agnes von Bentheim entzog sich, erkannt über die Frage und noch mehr über den Ton, in welchem dieselbe gehabt ward.

„Ich will Ihnen helfen, mein Fräulein, und ich hoffe, ich kann Ihnen helfen. Sie müssen mir aber ganz vertrauen! Es ist eine wunderbare Fügung Gottes die Sie in mein Haus und meinen Garten geführt hat! — Lassen Sie mir wenige Augenblicke Zeit für Sie zu handeln, gehen Sie voran in meinen Garten, nach dem Kandel, das Sie kennen. Ich komme bald dorthin nach auf mein Wort, recht bald!“

„Ich glaube Ihnen gern und vertraue Ihnen ganz“, entgegnete das junge Mädchen. „Wenn ich nur Paul nicht bekämpft, wenn ich ihn essen vor allen Welt sehen dürfte!“

„Sie sollen es bald!“ versetzte der alte Herr und ein vergnüglicher Zug spiegelte um seine schmalen Lippen. „Ich bitte Sie aber dringend, gehen Sie durch den Garten. — Sie sind Ihrem Bräutigam ohnehin wenigstens schuldig ihm zu sagen, was geschehen ist und was Ihnen beiden droht. Den Trost werde ich dann übernehmen.“